

Katholische Kirche: Am morgigen Sonntag ziehen die Gläubigen nach der Innenrenovierung wieder in ihr Gotteshaus ein und feiern die heilige Kommunion

Markus Hain: „Der Grauschleier ist verflogen“

LAUDENBACH. Typisch für Großbaustellen. Am Schluss wird es hektisch, weil noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind, aber der Einweihungstermin schon feststeht. „Es geht eben auf den letzten Drücker“, nimmt der Vorsitzende des katholischen Baufördervereins, Markus Hain, es gelassen. Für die St.-Bartholomäus-Kirche trifft dies genauso zu. Die Maßnahme ist noch nicht abgeschlossen.

Nach knapp sieben Monaten Innenrenovierung betreten die Katholiken am Sonntag wieder ihr Gotteshaus. Die Zeit der Gottesdienste in der evangelischen Kirche gehören damit der Vergangenheit an. Dieser Sonntag wird aber nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für die Kinder ein besonderer Tag. Sie feiern die heilige Kommunion. Pfarrer Winfried Wehrle wird im Gottesdienst die Kirche zunächst wieder einsegnen. Mehr ist an diesem Sonntag laut Hain nicht vorgesehen. Dies wird alles am Fronleichnamstag am 3. Juni geschehen. Nach Eröffnungsgottesdienst, Prozession und Abschlussgottesdienst werden

den Interessierten Führungen durch die sanierte Kirche angeboten. Pfarrer Wehrle und Architekt Hans-Peter Wolf werden diese Führungen leiten.

Altarraum neu strukturiert

Beim Rundgang fällt eines sofort auf: Es ist viel heller in der Kirche, weil sowohl die Wände neu gestrichen als auch die Kirchenbänke aufgehellt wurden. „Der Grauschleier ist verflogen“, fasst Hain die Innenrenovierung der 1935 errichteten Kirche zusammen. Beim Altarraum gibt es weitere Neuerungen. Das meterhohe, goldene Christusbild wird von unten fortan mit einer grauen Rigipsplatte verdeckt. Das Bild werde somit geschützt und komme zugleich besser zur Geltung, erläutert Hain. Bei Gottesdiensten sei dieser unterere Bereich von den sitzenden Gläubigen ohnehin nur schlecht zu erkennen. Ob diese Lösung langfristig Bestand hat, weiß derzeit niemand. Angedacht sei ein künstlerisches Konzept für den kompletten Altarraum; doch dies kostet viel Geld.



Mehrere Monate wurde die katholische Kirche renoviert. Auch der Altarraum wurde neu gestaltet. Am Sonntag ziehen die Christen wieder in die Kirche ein.

BILD: GUTSCHALK

Apropos Altarraum: Der Ambo, also der Tisch, von dem aus den Gläubigen das Wort Gottes verkündet wird, wurde etwa 60 Zentimeter mehr in die Mitte gerückt. Somit

können sich die Ministranten künftig besser um ihn aufstellen. Das Taufbild wurde ebenso farblich überarbeitet; Restaurator Hans-Dieter Zopf nahm sich dieser Aufga-

be an. Was sich im Gotteshaus änderte, sieht man zudem ganz vorne. Eine Kirchenbankreihe wurde entfernt. Um dies sichtbar zu machen, wurden auf dem Boden anthrazitgraue Schieferplatten verlegt. Hinten nahm man zwei Bankreihen heraus. Dort ist nun Platz für Bücher- und Schriftenständer.

Die 1958 eingebaute Orgel wurde im Zuge der Innenrenovierung ebenfalls auf Vordermann gebracht. „Pfeifen und Corpus wurden abgewaschen, gereinigt und ausgesaugt“, so Hain.

Auch wenn bis zum Schluss schwer geschuftet wurde, abgeschlossen ist die Innenrenovierung noch nicht. So fehlen die neuen zwölf Energiesparlampen. Und die Elektronik in der Sakristei, für die das Elektrogeschäft Frank Schmitterer zuständig ist, ist auch noch nicht installiert. Die Nische für die Opferkerzen fehlt auch. Dennoch ist Baufördervereinsvorsitzender Hain stolz: „Der Kostenrahmen konnte durch Eigenleistung eingehalten werden.“ Und diese Kosten liegen bei 675 000 Euro. hr